

Im Kleinsten liegt schon das Größte

Das zweite Gleichnis im Evangelium macht uns Mut.

Das kleinste aller Samenkörner wird zum Symbol für das Reich Gottes. Wenn es gesät ist, dann wird es groß, größer als alle anderen Gewächse, und treibt große Zweige.

An einem historischen Beispiel können wir das Gleichnis anwenden. Es ist „praxistauglich“.

Das heutige Datum bietet ist ein gutes Beispiel.

Wer hätte nach dem 17. Juni 1953, dem Tag der brutalen Niederschlagung des Volksaufstandes in der DDR mit militärischer Gewalt, geglaubt, dass keine vierzig Jahre später DDR-Staatssicherheit, sowjetische Panzer, Mauer, Stacheldraht und Schießbefehl durch den einfachen Ruf der Menschen „Wir sind das Volk“ überwunden sein könnten?

Was in Gottesdiensten und Friedensversammlungen als kleines Samenkorn begonnen hat, wurde durch Mut und Überzeugung zu den großen Montagsdemonstrationen, die den Machtapparat zum Einstürzen brachten.

Was klein ist und klein beginnt, auch im Glauben, auch in der Kirche, kann sich entfaltet und groß werden, wie bei einem Senfkorn, wie beim Reich Gottes.